

2017-008
persönlich übergeben:
13.6.2017 JF

Motion

Der Kirchenrat wird eingeladen der Synode im Rahmen der Teilrevision der Kirchenordnung eine Neufassung von Art. 78 vorzuschlagen, der die Verbindlichkeit der rpg-Angebote loslöst von der Drohung, nicht konfirmiert zu werden.

Begründung:

Die jetzige Formulierung KO Art. 78 lautet: „Voraussetzung für die Konfirmation bildet der Besuch der verbindlichen religionspädagogischen Module für Kinder und Jugendliche sowie des schulischen Religionsunterrichtes.“ Dies wird in vielen Gemeinden so verstanden und praktiziert, dass Kindern und ihren Eltern damit gedroht wird, dass in Zukunft keine Konfirmation möglich sei, wenn die rpg Angebote nicht lückenlos besucht würden. Zum Teil wird schon von Eltern von Zweitklässlern eine solche Entscheidung verlangt. Dies obwohl Kirchenrätin Anemone Eglin, die damals das Geschäft für den Kirchenrat vertrat, betonte, dass es nicht um ein Obligatorium gehe.

Theologische Problematik:

Mit der Drohung, dass jemand nicht konfirmiert werde, wenn er sich dies nicht durch den Besuch der rpg Angebote verdient hat, leben wir das Gesetz. Dieses bestimmt, dass man bekommt, was man verdient. Das Evangelium hingegen sagt, alles ist Gnade, gratis um das lateinische Lehnwort zu benutzen.

Mit dieser Drohung wird auch der Segen der Konfirmation an Voraussetzungen geknüpft. Das halte ich für theologisch nicht verantwortbar in einer reformierten Kirche. In Art. 56 sagt die KO: „In der Konfirmation bittet die Gemeinde für die Konfirmandinnen und Konfirmanden um den Segen Gottes.“ Dabei geht es offensichtlich nicht nur darum, dass die Gottesdienstbesucher wie in jedem Gottesdienst gesegnet werden.

Wie kommt die Drohung an?

Auch die weltliche Botschaft, die wir mit dieser Drohung aussenden ist ungünstig für unsere Kirche: Wir sagen damit, dass das Wertvolle und Lohnende an den rpg-Angeboten die Konfirmation sei. Ohne diese würde sich der Besuch des rpg nicht lohnen. Ich finde das falsch. Unsere Angebote sind viel besser.

Und falls die Voraussagen derjenigen, die unsere rpg Angebote für so schlecht halten doch eintreffen sollten, so hätten wir jetzt noch die Ressourcen und das Vertrauen der meisten Eltern, um bessere Angebote zu entwickeln.

Wir sind keine Staatskirche mehr, sondern Kirche ist freiwillig. Wir brauchen Angebote, wo (viele) Menschen freiwillig kommen. Ich wünsche mir eine selbstbewusste Kirche, die sich nicht ängstlich hinter Forderungen versteckt, sondern überzeugt sagen kann: „Kirche gehört zum Besten für Ihr Kind.“

Verbindlichkeit kommt von verbinden. Und eine Verbindung, die wenn möglich für das ganze Leben verbindlich bleibt, entsteht nicht durch Drohungen, sondern durch Liebe, gute Erlebnisse und gegenseitiges Verständnis.

Lukas Maurer

L. Maurer

L. Maurer

Marc Schmid

R. Roth

Ilhi Thoma

per

Samuel Küster

+

Annales Hgna

Edwin Zussner

Ed. Cereke

Stephan Pfamminger

J. Bad Urjuel

Christian Tilly

St. Oya

Peter Fischer

Ch. Neri-Gromb